

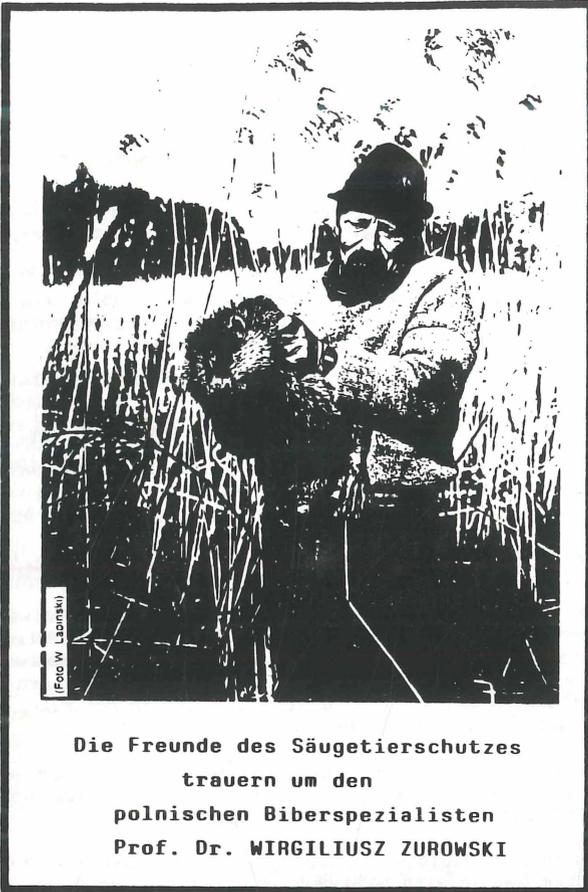
## Prof. Dr. Wirgiliusz Zurowski †

Im masurischen Ruciane verstarb am 24. Juli 1992 nach langer schwerer Krankheit der polnische Wildbiologe Prof. Dr. habil. Wirgiliusz Zurowski. Sein Lebenswerk ist die Rettung und Entwicklung des polnischen Biberbestandes. Über 30 Jahre hat er sich dem Schutz des Bibers und der Erforschung seiner Biologie und Ökologie gewidmet.

W. Zurowski war Autor und Mitautor von mehr als 100 wissenschaftlichen und populären Veröffentlichungen und Buchbeiträgen auf dem Gebiet der Säugetierkunde. Neben Biber, Mink und Marderhund fanden die fünf Paarhuferarten Polens sein wissenschaftliches Interesse und Naturschutzengagement. Er führte Untersuchungen zur Anatomie, Ernährungsphysiologie und Reproduktionsbiologie durch und befaßte sich gleichermaßen mit der Verbreitung, der Ökologie und dem Management der Arten. Am weitesten geführt wurden seine Forschungen am Biber. Die Ergebnisse langjähriger Arbeiten in der von Zurowski geleiteten "Ferma Bobrow" in Popielno sind in seiner Habilitationsschrift "Rozmazanie sie bobrow europejskich w warunka fermowych (1977) niedergelegt. Seine vorbereitete Monographie des Europäischen Bibers konnte er nicht mehr fertigstellen. "Wigo" oder "Schuk", wie ihn alle seine Freunde nannten, wurde 1935 in Ostpolen geboren, von wo aber seine Familie, die infolge des Krieges alles verlor, nach Zentralpolen verschlagen wurde. Nachdem er 1951 in Warschau das Abitur abgelegt hatte, studierte er an der dortigen landwirtschaftlichen Hochschule Tierzucht/Zootechnik. Schon zu jener Zeit wandte er sich der von Prof. Haber gelehrten Wildtierkunde zu. Bereits 1956 erhielt W. Zurowski eine Stelle am Institut für Tierzucht und Genetik der Akademie der Wissenschaften, die in Popielno eine Abteilung zur Erforschung der Biologie und Zucht heimischer Tierarten aufbaute. Im Jahr 1965 promovierte er und 1979 habilitierte er sich. Sein besonderes Engagement in der gesellschaftlich-politischen Bewegung der 70er und 80er Jahre und seine Kritik am System waren wohl die Ursache, daß seine Ernennung zum Professor erst in der nachkommunistischen Zeit erfolgte.

Zivilcourage und Charakterfestigkeit waren herausragende Merkmale des Menschen Zurowski, der sich durch mancherlei Schwierigkeiten nie entmutigen ließ. Er konnte fröhlich sein und sich freuen. Eine stets offene Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft sowie menschliche Wärme haben alle empfunden, die mit ihm beruflich oder privat zu tun hatten. Seiner Frau und den beiden Töchtern galten seine große Liebe und aufopferungsvolle Sorge. Wer ihn im Umgang mit seinen trefflichen Jagdterriern oder mit seinen Bibern erlebte, fand auch hierbei einen einfühlsamen und umsichtigen Mann. Daß er oft mit Weitblick sich um die Zukunft seiner Familie und seiner überaus geliebten Heimat sorgte, mag mit zur Entwicklung seines Krebsleidens und seinem frühen Tod beigetragen haben. Wirgiliusz Zurowski verfügte nicht nur über ein breites Allgemeinwissen und eine international anerkannte wissenschaftliche Qualifikation. Er war ein Praktiker und ein "Naturalist", der sich lieber im Gelände als im Büro aufhielt. Nicht nur dem Biber, der ohne das Wirken dieses "Meisters" wohl kaum den heutigen Status in Polen erreicht hätte, galten Zurowski's Bemühungen. Er dachte und wirkte ganzheitlich und im ökologischen Sinne und widmete sich deshalb in Anwendung seiner ausgezeichneten Artenkenntnis dem Schutz freilebender Tiere im Kontext mit dem umfassenden Schutz ihrer Lebensräume. Weshalb er nicht zuletzt auch zum Mitglied im Staatlichen Rat für Naturschutz berufen wurde. Bis in die letzten Tage seines Lebens hat er seine Kraft in die von ihm wesentlich getragenen Bemühungen um die Ausweisung eines großen masurischen Nationalparks gesteckt. Der Vorrang des Naturschutzes stand für den passionierten, auch hier als "Könner" ausgewiesenen, Jägers und Fischers. Auf die in den heimischen Wäldern erbeuteten Trophäen von Rot- und Damhirsch, Keiler und Rehbock war er stolz. Jedoch war für Zurowski Jagd ein Bestandteil des Naturschutzes. Seine Kritiken galten jagdlichen Mißständen, was ihn konsequenterweise zum Austritt aus entsprechenden Gremien veranlaßte. Durch seine wissenschaftlichen Arbeiten erlangte er schon früh internationale Anerkennung. Er war Chairman des Bibersymposiums beim III. Internat. Theriolog. Kongreß in Helsinki und wirkte vielfach an zahlreichen anderen Veranstaltungen mit.

Ein Stipendium des DAAD ermöglichte ihm 1987 einen Aufenthalt in Deutschland, das er 1980 erstmals besuchen konnte, als wir unsere Wiederansiedelungsversuche mit "seinen" Bibern begannen. Zu den Wiederansiedelungsversuchen hatte er selbst ermutigt und, wie auch die bald danach eingeleiteten in Österreich, sie mit großer Sorgfalt vorbereitet und aus der Ferne verfolgt.



**Die Freunde des Säugetierschutzes  
trauern um den  
polnischen Biberspezialisten  
Prof. Dr. WIRGILIUSZ ZUROWSKI**

Kein Nachruf kann wiedergeben, was über Wirgiliusz Zurowski zu sagen wäre. Er war ein prachtvoller Mensch, sicher auch mit Schwächen, die er aber selbst gut kontrollieren konnte. Er war ein aufrechter Mann, hilfsbereit und gütig, aber auch zielstrebig und zäh. Aber er war auch kompromißfähig und immer freundlich zu jenen, die ihm selbst freundlich begegneten. Er war ein guter Lehrer für jeden, der aus der Natur etwas über die Natur erlernen wollte. Die Kombination aus fähigem Wissenschaftler, "Naturalist" und Mensch ist nicht häufig anzutreffen. "Schuk" war einer von jenen. Deshalb hinterläßt er eine große Lücke, die nicht zu schließen sein wird. Nicht allein für den Schutz und die Hege des Bibers in Polen bedeutet sein Weggang einen schweren Verlust, sondern für den gesamten Naturschutz seines Landes. Ich selbst habe "Wigo", einem wahren Freund, sehr viel zu verdanken und traure mit seiner Familie und seinen Freunden um ihn. Aber jeder, der ihn kannte, empfindet Schmerz und Trauer. Er ging viel zu früh, weshalb wir ihn nur noch in ehrendem Andenken bewahren können.

Dr. Eberhard Schneider, Göttingen